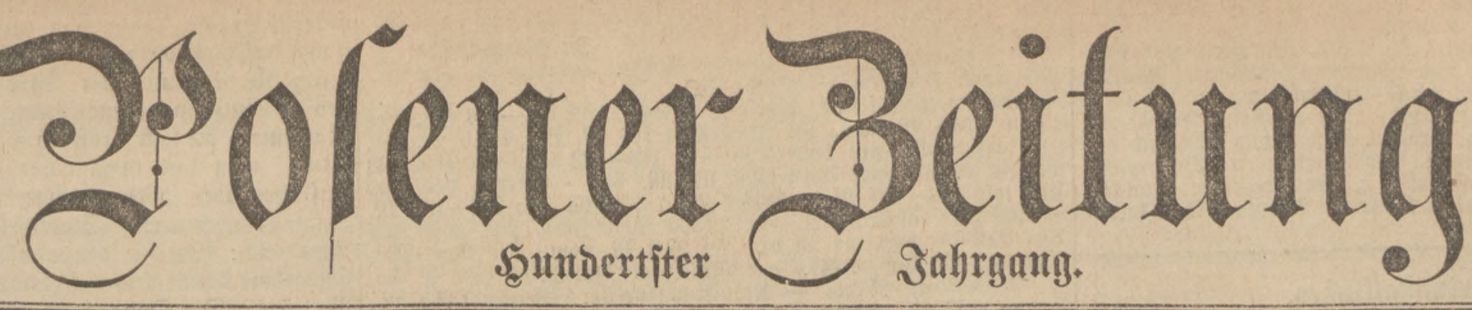
Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redaktionellen Theil: E. R.
Liebscher, beide in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 871

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 12. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

D. L. C. **Berlin**, 11. Dez. [Der Kommissionsbericht über die Handelsverträge.] Ein merkwürdigeres Aktenstück, als der etwa 33 Druckseiten umfassende Kommissionsbericht des Abg. Dr. Paasche über die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien ist uns in einer langen parlamentarischen Erfahrung nicht vorgekommen. Drei Tage lang hatte das Plenum des Reichstags über die Verträge diskutirt, dann wurden dieselben auf Antrag der konservativen Partei an eine Kommission zur Vorberathung überwiesen. Am letzten Tage der Plenarverhandlung hatte Staatssekretär v. Marschall die Konservativen zum dritten und letzten Male aufgefordert, endlich Gründe für ihre Behauptung, daß diese Verträge der Landwirthschaft schaden würden, beizubringen. Im Plenum ist das nicht geschehen und in der Kommission ist auch nicht der leiseste Versuch gemacht worden, den Nachweis zu liefern oder den von anderer Seite gelieferten Nachweis, daß die Verträge der Industrie nützen, der Landwirthschaft aber nicht schaden würden, zu widerlegen. Vergeblich haben die Regierungsvertreter nachgewiesen, daß die rumänische Getreideeinfuhr auf die Getreidepreise ohne Einfluß sei, daß die angebliche Gefahr der Einschmuggelung russischen Getreides unter rumänischer Flagge nicht vorhanden sei und daß auch die behauptete präjudizielle Bedeutung des Vertrags mit Rumänien für eine solche mit Rußland nur in der Phantasie der Agrarier existire. Von 20 Mitgliedern der Kommission blieben acht agrarisch gesinnte dabei stehen, daß sie „im Interesse der Landwirthschaft" den Vertrag mit Rumänien ablehnen müßten. Als geltend gemacht wurde, daß durch die Vereitelung des Vertrags mit Rumänien Tausende von Arbeitern — ein Mitglied der Kommission sprach von 60—70 000 — brotlos werden und in die allerbitterste Nothlage gerathen könnten, erklärten die Agrarier mit dem ihnen eigenen Pathos: Neben den vorher ins Gefecht geführten 60 000 Industriearbeitern müsse man auch an die unendlich (!) viel zahlreichere ländliche Bevölkerung und die ländlichen Besitzer denken, die keinen rumänischen und namentlich keinen russischen Vertrag wollten und deren Aufregung stündlich wachse! Diese Agitation der Herren vom Bunde der Landwirthe läßt sich nur vergleichen mit dem Treiben derer, die bei dem Ausbruch von ansteckenden Krankheiten die aufgeregte Menge gegen die Aerzte als die Urheber der Seuche aufhetzen. So wird jetzt der Rückgang der Getreidepreise auf die Handelsverträge zurückgeführt und dadurch die ländliche Bevölkerung gegen die Handelspolitik der Regierung in den Harnisch gebracht. Dabei wird der Theuerungspreis des Jahres 1891, die Folge der überall schlechten Ernten gewissermaßen als der normale behandelt und die statistisch festgestellte Thatsache verleugnet, daß im Jahre 1892 in Folge der guten Ernte die inländische Produktion um 20 Millionen Doppelcentner bei Roggen und um 8 Millionen Doppelcentner bei Weizen gestiegen ist. Im Jahre 1892 blieben unter Anrechnung der Ein- und Ausfuhr sowie des Saatsguts zum Verbrauch in Deutschland 60 Millionen Metercentner Roggen (gegen 54 Millionen in 1890), 35 Millionen Metercentner Weizen (gegen 30 Millionen in 1890) und 222 Millionen Metercentner Kartoffeln (gegen 175 Millionen in 1890). Ist es nicht ein geradezu ungeheuerliches Verlangen, daß der Verkaufswerth des Getreides auf der Höhe des Theuerungsjahres 1891 stehen bleiben solle, während das produzirte Quantum fast um den dritten Theil höher ist? Und wie kann bei solchen Verhältnissen die Ermäßigung des Zolls um 1½ Mark pro Doppelcentner irgendwie ins Gewicht fallen? Es ist lediglich der in dem letzten Jahrzehnt großgezogene Uebermuth der Agrarier, der in dieser politischen Brunnenvergiftung zum Ausdruck kommt. In diesem Uebermuth wollen sie die Frage der Handelsverträge zum Gegenstand einer Kraftprobe machen, um sich selbst der Zügel der Regierung zu bemächtigen. Sie werden aber mit dem Kopf gegen die Wand rennen und dann allmälig wieder zur Besinnung kommen.

— Zu dem bevorstehenden allgemeinen Verbot des Tragens von Extra-Uniformen durch Unteroffiziere und Mannschaften berichtet die „Köln. Ztg.":

Der Aachener Tuchfabrikantenverein, dessen Mitglieder vielfach durch ein solches Verbot schwer getroffen würden, hat sich veranlaßt gesehen, einen Ausschuß einzusetzen, der bei den Ministern des Krieges und des Handels Vorstellungen erheben soll. Dadurch, daß von jeher in der deutschen Armee das Tragen von Extrauniformen gestattet gewesen ist, hat sich eine Industrie entwickelt, die keineswegs in ihrer Bedeutung unterschätzt werden darf. So bestehen in Aachen allein sechs große Tuchfabriken, welche zusammen nahezu 2000 Arbeiter beschäftigen und die zum größten Theil sogenannte Militär-Feintuche herstellen. Ferner giebt es mehrere mit diesen Fabriken in Verbindung stehende Färbereien und Spinnereien und dann noch einige alte, angesehene Tuchgroßhandlungen, die fast ausschließlich Militär-Feintuche vertreiben. Auch andere Orte, so Werden, Kettwig, Grünberg i. Schl., Brandenburg, Görlitz, Sagan, Sorau, Lambrecht i. d. Pfalz u. s. w., wo große Fabriken der Militär-Feintuch-Branche vorhanden sind, würden in schwere Mitleidenschaft gezogen; aber nicht allein die Tuchbranche, die Waffen- (Solingen), Knopf- (Lüdenscheid), Militär-Effekten-Branche (Berlin und Dresden) würden schwer zu leiden haben. Die deutsche Tuch-Industrie und besonders Aachen ist dadurch, daß ihr der amerikanische Markt fast ganz verloren ist, schon schwer genug geschädigt, als daß es noch eines Erlasses aus dem Vaterlande selbst bedarf, um ihr ein weiteres Absatzgebiet völlig zu entziehen. Und noch ein anderer Punkt kommt in Betracht. In allen Garnisonstädten giebt es neben den großen Uniformfabriken eine ganz gewaltige Anzahl fleißiger, tüchtiger Handwerker mit vielen Gesellen, die hauptsächlich von der Soldatenkundschaft leben. Diese Leute würden, wenn ihnen durch einen Regierungserlaß ihr Brot entzogen würde, den Sozialisten geradezu in die Arme getrieben.

Militärisches.

= **Soldaten als Treiber.** Die in Oels erscheinende „Rechte Oder-Ufer-Ztg." berichtet unter der Spitzmarke „Thronlehnsjagden" über eine Herbstjagd unter Leitung des Oberforstmeisters von Hahn bei Ludwigsdorf mit dem Zusatze: Die Treiber stellte wiederum das hiesige Jägerbataillon.

= **Wegen Soldatenmißhandlung** wurde vor einigen Tagen vor dem Würzburger Militärbezirksgericht gegen den Lieutenant des 2. Bayerischen Trainbataillons Thieß verhandelt. Dieser hatte auf der Reitbahn nach einem Rekruten mit dem Säbel geworfen und dadurch den Soldaten am Schenkel verletzt. Deshalb hat er der „Volksztg." zufolge acht Tage Stubenarrest erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 11. Dez. Nachdem er zehn Wochen in Untersuchungshaft gesessen, ist jetzt der wegen Betruges in drei Fällen angeklagte Bäckermeister C. Herm. Grasenick vom Berliner Landgericht I. nicht nur freigesprochen worden, auch die Kosten seiner Vertheidigung wurden der Staatskasse zur Last gelegt. Der Angeklagte betrieb in der Gartenstraße ein gut gehendes Bäckergeschäft, welches er an einen Bäckermeister T. verkaufte. Die Anklage verlegte diesen Verkauf in den August d. J. und behauptete, daß der Angeklagte noch nach diesem Verkauf, von welchem er den Lieferanten keinerlei Mittheilung gemacht, bei verschiedenen Mehlhändlern Mehl bestellt und diese nicht bezahlt habe. Zwei Mehlhändler brachten dies zur Anzeige und es erfolgte am 30. September die Verhaftung des Angeklagten. Ein Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt. Die Beweisaufnahme vor der Strafkammer ergab nun die völlige Hinfälligkeit der Beschuldigungen. Insbesondere war der Verkauf der Bäckerei erst am 17. September erfolgt. Der Gerichtshof wies in seinem freisprechenden Urtheil noch darauf hin, daß die Mehlhändler mit ihrer Strafanzeige voreilig zu Werke gegangen seien.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 11. Dez. Wie stark Berlin von der Influenza im vergangenen Monat heimgesucht wurde, geht u. A. daraus hervor, daß nach amtlicher Meldung in der Woche vom 19. bis 25. November 44 Personen und vom 26. November bis 2. Dezember 47 Personen in Berlin an der Influenza gestorben sind. Seitdem scheint diese Allerweltskrankheit etwas nachgelassen zu haben

Der Erzieher der kaiserlichen Prinzen, Lehrer Stephan, der nach dem Abgang des jetzigen Hofpredigers Keßler im Neuen Palais seines Amtes waltet, wurde von einem beklagenswerthen Geschick ereilt. Er ist geistig, wie es heißt, an Größenwahn, erkrankt und unter die Obhut seiner Familie gestellt worden. — Schon seit einiger Zeit wurden bei dem etwa 27 Jahre alten Mann allerlei Absonderlichkeiten bemerkt. So lief er beispielsweise trotz der kalten Jahreszeit im Neuen Palais hemdsärmelig umher und trieb allerhand auffällige Dinge. Am Donnerstag erschien nun Stephan nicht zum Unterricht, sondern war gegen Mittag nach Berlin gefahren. Dort angekommen konnte er seine Fahrkarte nicht finden und wollte über die Schienengeleise auf dem Potsdamer Bahnhof fortgehen. Im Wartesaal, wohin er sich später begab, führte er alsdann so wirre Reden, die darauf schließen ließen, daß bei Stephan plötzlich eine Geistesgestörtheit zum Ausbruch gekommen sei.

Der Dank des Trunkenboldes. Ein 76jähriger Maler, der sich „Professor" nennt, hatte der Polizei gemeldet, er sei vor einigen Tagen bei seiner Heimkehr auf dem Hausflur und der Treppe von zwei Männern, deren einer Postillons-Uniform trug, überfallen und beraubt worden. Thatsache ist es, daß er an Trunksucht leidet und von einem Postillon und einem Studenten, die ihn kannten, auf der Straße schwer betrunken gefunden und nach Hause gebracht worden ist. Beim Heraufschleifen nach der Wohnung verlor er Hausschlüssel, Geldtasche u. s. w., die sich später auf der Treppe wiederfanden.

Tödtlicher Sturz. Als der 26jährige Maschinenbauer Gottwaldt, der erst seit Kurzem verheirathet war, am Sonntag Abend in der zehnten Stunde in etwas angeheitertem Zustande nach Hause kam, klagte er über Kopfschmerzen und setzte sich, trotz des Abredens seiner Ehefrau, in das offene Fenster. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber aus einer Höhe von 25 Fuß auf den gepflasterten Hof hinab. Da er sich einen komplizirten Schädelbruch zugezogen, starb er kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhause.

Ganz wie in Amerika. Aus dem Güterwagen eines Eisenbahnzuges haben Diebe in der Nacht zum Sonntag auf der Strecke von Groß-Lichterfelde nach Berlin, zwischen Süd-Lichterfelde und Bude 10, die sich in einem Güterwagen versteckt hatten, zehn Kisten und Kollis auf den Bahndamm geworfen, um sie später bei Seite zu schaffen. Der Zug fuhr an dieser Stelle (an der Osdorfer Chaussee) infolge der Kurve etwas langsamer; um 10 Uhr 42 Min. war er von Gr.-Lichterfelde abgefahren. Ein Bahnwärter fand die Frachtstücke im Graben am Eisenbahndamm. Während er einen anderen Beamten zur Feststellung des Thatbestandes holte, wurden zwei Kisten entwendet. Man hat die Spuren zweier auf Gummischuhen gegangener Männer festgestellt. auch die Wagenspuren eines von der betreffenden Stelle der Osdorfer Chaussee nach Berlin gefahrenen Wagens waren zu bemerken.

† **Die Fürstin Bismarck soll eine England-Verehrerin sein.** Eine Londoner Frauenzeitung, „Ladyland", erlaubt sich vorweg einen Fastnachtsscherz, der aber von den Engländern mit ersichtlichem Behagen aufgenommen wird. Die Fürstin Bismarck soll unlängst an eine intime Freundin im südenglischen Seebade Brighton einen Brief gerichtet haben, dem das Blatt folgende Stellen entnimmt: „Ich fürchte, ich darf nicht einmal hoffen, Ihr Land wieder zu sehen. Sie wissen, wie sehr ich es liebe. Ihre kleine Insel ist in Wahrheit der Garten Gottes. Stolz wie ich auf meinen Gemahl bin, so kann ich doch nicht umhin zu denken, wie viel glücklicher wir beide gewesen sein würden, hätte das Geschick es so gefügt, daß er sein Lebenswerk in Ihrem theuren alten England vollbringe. Mir steht es nicht an, über Politik zu sprechen, aber es kann nichts schaden, wenn ich noch einmal wiederhole, was ich schon so oft gesagt habe: Hätte ich die Wahl der Nationalität, so würde ich vorziehen, eine Engländerin, eine freie, offene, kultivirte Engländerin zu sein, die von ihrem Manne weder als eine Null, noch als eine Puppe betrachtet wird. Mit meinem ganzen Herzen liebe ich „Old-England". Es ist ein starkes Stück, einer deutschen Frau, und zumal der Frau des Fürsten Bismarck, solche Albernheiten zuzutrauen.

† **Soldatenselbstmorde.** Dresden, 10. Dez. Am Tage seiner Vereidigung stürzte sich ein Rekrut des hiesigen Feld-Artillerie-Regiments auf einem gemeinsamen Spaziergang von der Marienbrücke in die Elbe, wo er den gesuchten Tod fand. Auch in Borna hat sich ein Rekrut des dortigen Karabinier-Regts. durch Gift das Leben genommen. Die Gründe zum Selbstmord sind in beiden Fällen angeblich unbekannt.

Lokales.

Posen, 12. Dezember.

* **Zur Massenpetition gegen den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes** werden wir gebeten, davon Mittheilung zu machen, daß das Ordnen, Zählen und Fertigstellen der bisher eingegangenen Petitionslisten in den nächsten Tagen beendet sein wird und daher nur solche Petitionen sicher darauf rechnen können, dem Reichstage überreicht zu werden, die bis spätestens den 14. d. M. bei der Geschäftsstelle des Petitions-Ausschusses „Hotel Moser, Hamburg" eingegangen sind.

H. K. **Die gestrige Sitzung der Handelskammer** wird voraussichtlich die letzte in diesem Jahre gewesen sein. Der Vorsitzende, Stadtrath Annuß, nahm hieraus Veranlassung sich von den Mitgliedern mit der Bitte zu verabschieden, ihm ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Mit dem Schluß des laufenden Jahres endet die Periode, für welche er gewählt worden ist; eine etwaige Wiederwahl würde er nicht annehmen können, nachdem er der Handelskammer seit ihrer 1851 erfolgten Errichtung, darunter 7 Jahre als Schriftführer, angehört habe und die Geschäfte einen Umfang angenommen haben, zu deren Erledigung es ihm an Zeit mangele. Obgleich ihm die anwesenden Mitglieder den Wunsch aussprachen, den gefaßten Entschluß rückgängig zu machen, so bat Stadtrath Annuß doch, bei der bevorstehenden Wahl ihn nicht mehr berücksichtigen zu wollen.

p. **Ueberfahren.** Unmittelbar vor der Wallischeibrücke wurde gestern eine Frau durch den Offizierswagen des Fußartillerieregiments überfahren. Die Räder gingen der Frau über das rechte Bein, das jedoch glücklicherweise nicht gebrochen wurde. Die Polizei schaffte die Verunglückte nach ihrer Wohnung auf der Zagorze. Die Schuld an dem Unfall trifft den Kutscher, der zu schnell gefahren war.

p. **Scheu gewordene Pferde.** In der Halbdorfstraße gingen gestern zwei vor einem leichten Bauernwagen gespannte Pferde durch und stürmten in wildem Galopp durch die Langestraße über den Bernhardinerplatz, wo ein Schulknabe von ihnen umgerissen wurde. Derselbe kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Die Pferde konnten erst in der Schifferstraße zum Stehen gebracht werden.

p. **Schlägerei.** An der Ecke der Breitenstraße und Alter Markt waren gestern Abend drei Arbeiter in Streit gerathen, der zuletzt zu einer argen Schlägerei ausartete. Die Polizei stellte die Ruhe bald wieder her und zerstreute die Menschenmenge, welche sich bei der Scene angesammelt hatte.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler, ein Obdachloser, eine Dirne, eine Arbeiterin, die einen Bauern auf dem Alten Markt um einen Zentner Kartoffeln betrügen wollte, und ein Arbeiter, der auf dem Alten Markt zwei wollene Decken gestohlen hatte und dieselben in der Kl. Gerberstraße verkaufen wollte. — Zwangsweise aufgeeist wurde ein Rinnstein vor dem Berliner Thor. — Nach ihren Wohnungen wurden ein betrunkener Schlosser und ein Herr geschafft, der auf der Treppe in einem Hause auf dem Petriplatz lag. — Gefunden sind ein Kastensporn, ein Taschentuch und eine Manchette mit Knopf.

r. **Wilda**, 12. Dez. [Landtags-Ersatzwahl.] Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl für die beiden ungiltig erklärten Wahlmannsmandate, welche bei der Landtagswahl an polnische Vertreter fielen, wurden in der dritten Abtheilung die Kandidaten der deutschen (konservativen) Partei, die Herren Hauptlehrer Solek und Vorarbeiter Römelt gewählt. Die Betheiligung an der Wahl war, namentlich seitens der Polen, eine sehr schwache.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Dezember

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. v. Swinarski a. Obra, v. Treskow und Familie a. Nieszawa, Boye und Frau a. Rußland, Arzt Dr. Franke a. Berlin, Propst Wawrzyniak a. Schrimm, die Kaufleute Zerenze a. Rogasen, Drescher a. Driesen, Günther a. Gummersbach.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Hotelier Grunet a. Berlin, die Kaufleute Fahrnholz a. Schwerin a. W., Mützel a. Berlin, Schreyer a. Leipzig, Rietschel a. Breslau, Schuch a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Regier.-Assessor Francke a. Berlin, Direktor Lange a. Schwiebus, die Kaufleute Schütze a. Glogau, Hoffmann a. Berlin, Apotheker Wiewiorski a. Kalisch, Fabrikant Landsberger a. Görlitz, Baumeister Sommerfeld a. Landsberg, Landwirth Vogt und Frau a. Thorn.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Schultze a. Kulm in Westpr., die Kaufl. Löwy, Karmainski und Schifftan a. Breslau, Frölecke a. Hamburg, die Rittergutsbes. Frau Schulze und Familie a. Duschnik, Funck und Frau a. Lopienno, Sanitz und Frau a. Schrodka, Lt. Krause u. Frau a. Gorzupia, Wegner a. Ambach, Kaufmann Beyer a. Berlin.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84] Kaufmann Dauscha a. Pforzheim, Propst Szudzinski a. Powidz, Rittergutspächter Miechowski u. Familie a. Zakrzewko, die Rittergutsbesitzer Lengnitz a. Barkowitz, v. Wezyk a. Karmin, v. Westerski a. Pianówka, Rendant Portasiewicz a. Turek.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Bernstein und Blumenthal a. Berlin, Golinski und Moser a. Breslau, Künstler Brieger a. Berlin, Gutsbesitzer Wege a. Mlynkowo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Fuchs und Familie a. Schokken, Friede u. Frau a. Wongrowitz, Rehfisch und Frau a. Mietschisko, Kasprowicz und Tochter a. Wongrowitz, Fuchs a. Straßburg i. Els., Gothilf a. Rathsdamnitz. Fräulein Sänger a. Kischewo, Wreschner a. Obornik, Rabbiner Dr. Jacobsohn a. Gnesen.

Landwirthschaftliches.

— **Preußischer Viehbestand.** Nach den in der „Statist. Korr." veröffentlichten endgiltigen Ergebnissen ergab die Viehzählung vom 1. Dezember 1892 für Preußen folgende Bestände im Vergleich zur letzten Viehzählung vom 10. Januar 1883: 2 653 644 (2 417 367) Pferde, 220 (592) Maulthiere und Maulesel, 4355 (6446) Esel, 9 871 381 (8 737 641) Stück Rindvieh, 10 109 544 (14 752 328) Schafe, 7 725 447 (5 819 136) Schweine, 1 963 909 (1 680 686) Ziegen und Ziegenböcke, 1 253 855 (1 239 040) Bienenstöcke. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen betrug 3 297 663 (3 127 144), die Zahl der Häuser (Gehöfte) mit Viehstand 2 534 702 unter 3 164 632 überhaupt (1883: 2 410 317 unter 2 954 815).

Es nahmen also die Gehöfte überhaupt mit 7,10 Proz. erheblich stärker zu, als diejenigen mit Viehstand und die viehbesitzenden Haushaltungen, deren Wachsthum nur 5,16 bezw. 5,45 Proz. betrug. Unter dem Großvieh vermehrten sich sämmtliche Pferde um 9,77, alle drei Jahre alten und älteren sogar um 11,73, die 2 bis noch nicht 3 Jahre alten aber nur um 0,22 Proz., wogegen sich die 1 bis noch nicht 2 Jahre alten Pferde um 0,13 und die unter 1 Jahr alten Fohlen um 0,24 verminderten. Hiernach erscheint der Bestand an ausgewachsenen Pferden befriedigend, nicht aber die Nachzucht. Von den übrigen Einhufern verringerten sich die Maulthiere und Maulesel um 62,89, die Esel um 32,44 Proz. Weit beträchtlichere Schwankungen kommen bei den Unterarten der Rinder vor, während sich deren Gesammtzahl um 12,98 Proz. vergrößerte. Die Vermehrung der Zahl der Kühe entspricht dem Anwachsen der Bevölkerung (10,94 Proz.), welches einen erhöhten Milchbedarf hervorrief. Dagegen befremdet die starke Verringerung der „sonstigen Stiere und Ochsen" um 9,46 Proz., welche hauptsächlich einerseits zu landwirthschaftlichen Arbeiten, andererseits für die Herstellung der Fleischnahrung Verwendung finden. Zurückzuführen dürfte diese Erscheinung auf Aenderungen im landwirthschaftlichen Betriebe durch Benutzung von Dampfpflügen ꝛc., ganz besonders aber darauf sein, daß gegenwärtig für die Ernährungszwecke wesentlich solche Schläge gezüchtet werden, welche sich rascher entwickeln und dabei mehr Fleisch liefern. Beim Kleinvieh werden von der Einbuße der Schafe beinahe ausschließlich die feinen Wollschafe, dagegen die veredelten Fleisch- und die gewöhnlichen Landschafe nur wenig betroffen. Die ansehnliche Vermehrung der Ziegen und Ziegenböcke rührt wesentlich daher, daß neuerdings die Nachfrage nach Ziegenmilch bemerkenswerthe Fortschritte macht.

Marktberichte.

** **Berlin,** 11. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Der mäßig beschickte Markt zeigte anfangs rege Kauflust, verflaute aber zum Schluß. Serben wurden etwas besser bezahlt, im Uebrigen unverändert. Wild und Geflügel: Bei genügender Zufuhr geringe Nachfrage, Preise nachgebend. — Fische: Zufuhr gering, Geschäft lebhaft, Preise besser. — Butter: Matt und unverändert. — Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Geschäft still bei wenig veränderten Preisen; Spinat und Rosenkohl etwas höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55–62, IIa 46–53 IIIa 38–44 IVa 32–36, dänisches —,—. Kalbfleisch Ia 52–70 IIa 33 50 M., Hammelfleisch Ia 48–52, IIa 32 46 IIIa —,—, Schweinefleisch 50–57 M., Bakonier 44–45 Mark, Russisches 48 M., Galizier 46–48 M., Dänen — M., Serben 46–48 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80–88 M., do. ohne Knochen 85–100 M., Lachsschinken 120–130 M., Speck, geräuchert do. 63–65 M., harte Schlackwurst 110–120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15–1,60 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,55–0,60 M., Rothwild per ½ Kilo 0,28–0,30 M., Dammwild per ½ Kilo 0,25–0,33 M., Wildschweine per ½ Kilo —,— Mark, Ueberläufer, Frischlinge 58–63 M., Hasen Ia. p. Stück 2,45–2,55 M., do. IIa. 1,80–2 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück —,— M., Krickenten — M., Fasanenhähne 2,20–2,50 M., Fasanenhennen 1,50 M.,

Zahmes Geflügel, lebend. Enten inländ. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner do. alte 0,65–0,85 M., junge inländ. 0,50–0,75 M., Tauben 0,25–0,30 M.

Fische. Hechte per 50 Kilo. 54–65 M., do gr. 38–42 M., Zander 57–61 M., do. unsortirte — M., Barsche —,— Mark Karpfen große 84–85 M., do. mittelgr. 66–70 M., do. kleine 50–56 M. Schleie 75–78 M., Bleie 10–47 M., Aland 40–41 M., bunte Fische 49 M., Aale, große 100–110 M., do. mittel 72–75 M., do. kl. 54–55 M., Plötzen, 24–25 M., Karausche 55 M. Roddow 40–43 M., Weis 34 M., Raape 26–30 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 118–122 M., IIa do. 112–115 M., geringere Hofbutter 105–110 M. Landbutter 85–100 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20–3,30 M. p. Schock.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kgr. 2,00 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7,00–11,00 M., do. 11–13 Ctm. — M., do. 10 Ctm. do. 3,00 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenladung per 50 Kilo 1,60 M., do. blaue per 50 Kilo —,— M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilogramm — M., Knoblauch per Schock 1–1,20 M., Mohrrüben per 50 Kilo 2–3,50 M., Kohlrabi per Schock 0,60 M., Porree p. Schock 0,75–1,25 M., Meerrettig per Schock 8,00 bis 14 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 4,50–5,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 0,75–2,00 M., Spinat, junger per 50 Kilo 12–15 Mk., Teltower Rüben p. 50 Kilogr. 8–10 M., Blumenkohl per Stück hiesiger 0,10–0,20 M., Champignon p. ½ Kilo 1,25 M., Wirsingkohl per 50 Kilo. 4,50–5,00 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 3–4 M., Weißkohl per 50 Kilogr. 1,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,00–7,00 M., Rosenkohl 20–25 M., Kürbis per 50 Kilogramm 3–4 M.

Obst. Aepfel, Grafensteiner per 50 Kilo 10–12 M., hiesige 3–5 M., Musäpfel, schles. 4–5,50 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilo 7,00 Mark, Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. —,— M., Weintrauben p. 50 Kgr. spanische 50,00 M. Apfelsinen Messina 200 St. 17 M., Zitronen, Messina 300 Stck. 12–15 M.

Bromberg, 11. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 130–136 M., geringe Qualität 125–129 M. — Roggen 112–118 M., geringe Qualität 108–111 M. Gerste nach Qualität 122–132 M. — Braugerste 133–140 M. Erbsen, Futter- 135–145 M., Kocherbsen 155–165 M., Hafer 15?–160 M.

Breslau, 11. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 124,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Dez. 154,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Dez. 48,00 Br. April-Mai 48,50 Br. Zink Ohne Umsatz. *Die Börsenkommission.*

** **Stettin,** 11. Dez. Wetter: Schön. Temperatur + 2° R., Barometer 763 Mm. — Wind: SO.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogr. loko 134–138 M., per Dezbr. 139,5 M. nom., per April-Mai 146 M. Br., 145,5 M. Gd. — Roggen still, per 1000 Kilo loko 119–122 M., per Dez. 123 M. Br. u. Gd., per April-Mai 126 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 138–160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 145–152 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 30,3 M. bez., per Dezbr. 70er 29,8 M. nom., per April-Mai 70er 31,7 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 32 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 123 M., Spiritus 70er 29,8 M. (O. Z.)

** **Leipzig,** 11. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezember 3,42½ M., p. Januar 3,45 M., p. Februar 3,47½ M., per März 3,50 M., per April 3,52½ M., p. Mai 3,55 M., per Juni 3,60 M., p. Juli 3,62½ M., p. August 3,65 M., p. Sept. 3,65 M., pr. Okt. 3,65 M., p. November 3,65 M. — Umsatz — Kilogr.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 12. Dez. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " neues	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
" " 88 " neues "	13 05
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	10,70
Tendenz: schwach.	
Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	26,75
Gem. Melis I. mit Faß	24,75
Tendenz: ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Dez.	12,27½ bez. 12,32½ Br.
dto. "	per Jan.	12,45 Gd. 12,47½ Br.
dto. "	per Febr.	12,47½ bez. 12,55 Br.
dto. "	per März	12,60 bez. u. Br.

Tendenz: Anfangs matt, Schluß stetiger.

Breslau, 12. Dez. Spiritusbericht. Dezember 50 er 48,20 Mark, 70 er 28,80 Mark, Jan. 70 er —,— Mark April —,— 70er —,— Mark. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. Dez. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Eine von 500 Personen besuchte, unter starkem Polizeiaufgebot abgehaltene Anarchistenversammlung, welche heute hier stattfand, zeigte eine sehr gedrückte Stimmung. Angesichts der Pariser Vorgänge, so wurde von einem Redner ausgeführt, könne man nicht mit der Sprache heraus. Wenn internationale Vereinbarungen gegen die Anarchisten kämen, so müßten diese dazu Stellung nehmen. — Der gestern gemeldete Anschlag auf den Kaufmann Friedländer dürfte auf ein antisemitisches Bubenstück zurückzuführen sein. Die Verletzungen beider Personen sind ganz leicht.

Prag, 12. Dez. Der Jungczeche Podligny wurde mit 73 von 80 Stimmen zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt.

Rom, 12. Dez. Crispi konferirte heute mit Ricotti, Rudini und Sermoneta. Mehreren Blättern zufolge würden Sermoneta und Ricotti die Portefeuilles des Auswärtigen und des Krieges nicht annehmen. Crispi hat den General Pedotti, Gouverneur der Kriegsschule, nach Rom berufen, um demselben das Portefeuille des Krieges anzubieten.

Rom, 12. Dez. Der Sektions-Chef des Schatzministeriums Romani reiste gestern Abend nach Berlin und Frankfurt ab, behufs sofortiger Durchführung der Affidavitionsmaßregeln.

Rom, 12. Dez. [Privattelegramm aus Palermo.] Während die Berg-Karabiniere, welche in Giardinelli die Ruhestörer zerstreuten, nach Partinico zurückkehrten, um Verstärkung zu erwarten, tödteten die Einwohner einen städtischen Beamten und dessen Frau und steckten die Köpfe der beiden auf Spieße.

Rom, 12. Dez. Der Papst machte heute einen Spaziergang im Garten des Vatikans.

Paris, 12. Dez. Die Kammer wird heute die Kommission für die drei übrigen gestern eingebrachten Vorlagen ernennen.

Paris, 12. Dez. Nach Meldungen aus Buenos Ayres vom 11. d. M. verlautet dort gerüchtweise, Admiral di Mello habe sich des argentinischen Dampfers „Parahiban" bemächtigt.

Paris, 12. Dez. Zum Schutze der öffentlichen Denkmäler und Theater sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. 30 ausländische Anarchisten sind verhaftet worden. Die in Haft genommenen französischen Anarchisten wurden im Gefängniß behalten, da sie Vaillants Absicht kannten.

Die Sozialisten erklärten, es sei nicht ihre Sache, das Attentat der Anarchisten zu beurtheilen.

Der Akademiker Brunitière ist zum Direktor der „Revue du monde" ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 12. Dezember, Abends.

Reichstag.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Handelsverträge.

Durch den Antrag des Abg. von Manteuffel (kons.) wird zunächst der rumänische Handelsvertrag berathen. Graf Limburg-Stirum (kons) erklärt: Aus dem bisherigen Material lasse sich ein Beweis für die Vortheile oder Nachtheile für die Handelsverträge nicht erbringen. Alle Ausführungen am Bundesrathstische konnten den Eindruck nicht verwischen, daß die Handelsverträge durch den Getreidezoll von 3,50 M. die Landwirthschaft schädigen. Die Konservativen werden nicht gegen die Handelsverträge stimmen, da sie das feste Vertrauen haben, daß der Bundesrath für die Schädigung der Landwirthschaft durch die Handelsverträge ein Ersatz durch die Regelung der Währungen schaffen werde. Gegen den rumänischen Handelsvertrag sei einzuwenden, daß über Rumänien vielfach russisches Getreide eingeschmuggelt würde. Wenn man den rumänischen Handelsvertrag annehme, den russischen aber später ablehne, so könnte dies gehässig gegen Rußland erscheinen. Staatssekretär Frhr. v. Marschall führt aus: Wer für den rumänischen Handelsvertrag stimme, übernehme damit keinerlei Verantwortung für die folgenden Verträge. Die Opponenten bringen nicht sachliche Argumente, sondern nur Stimmungsbilder vor. In Eifer, den gerechten Beschwerden der Landwirthschaft abzuhelfen, würde die Regierung von keinem übertroffen. (Unterbrechung durch die Konservativen.) Welche Worte auch von den verbündeten Regierungen angeführt werden, sie haben ebensoviel Werth als alle Thaten des Bundes der Landwirthe (Beifall links.) Wir scheuen den Zollkrieg nicht. Derselbe wurde stets als Mittel zum Zweck angewendet. Die Nothlage der Landwirthschaft ist am größten in dem Lande, welches Getreide exportirt und in welches kein Getreide importirt wird; die Zahlen beweisen das. Bei dem rumänischen Handelsvertrage handle es sich nicht um Herabsetzung des Getreidezolles, sondern nur um eine Festlegung des bestehenden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Soeben erscheint im Verlage von Gebrüder Knauer in Frankfurt a. M.: Förmlichkeiten im schriftlichen Verkehr mit Behörden. Arnold Rißmann. Preis geheftet 2.80 M. Das Buch hat vor der Herausgabe verschiedenen amtlich maßgebenden Persönlichkeiten vorgelegen und „als den öffentlichen Dienst fördernd" allseitige Anerkennung gefunden. Danach werden hier für diejenigen, denen die Formen des behördlichen Verkehrs nicht geläufig sind — und deren giebt es, wie die alltägliche Erfahrung lehrt, noch recht viele — die maßgebenden Bestimmungen, die Grundsätze und Gebräuche, bis in die neueste Zeit vervollständigt, sachlich geordnet und zusammengefaßt als Richtschnur geboten. Diese, von Fall zu Fall gegebenen Bestimmungen finden sich bis jetzt nur zerstreut in den, weiteren Kreisen — wenn überhaupt — meist schwer zugänglichen Amtsblättern, oder sind selbst in Beamtenkreisen fast lediglich durch mündliche Ueberlieferung bekannt.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Dez. (Amtlicher Börsenbericht.)
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 47,90, (70er) 28,50. Loko ohne Faß (50er) 47,90 (70er) 28,50.

Posen, 12. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter Schön.
Spiritus geschäftslos. Loko ohne Faß (50er 47,90, (70er) 28,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen)

		Not.v.11			Not.v.11
Weizen matt			**Spiritus** matt		
do. Dez.	142 50	142 75	70er loko ohne Faß	31 30	31 70
do. Mai	149 50	150 —	70er Dezember	30 70	31 —
			70er Januar	— —	— —
Roggen matt			70er April	36 70	36 80
do. Dez.	125 75	126 25	70er Mai	36 90	37 —
do. Mai	129 25	129 50	70er Juni	— —	— —
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	50 60	50 80
do. Dez.-Januar	46 40	46 50	**Hafer**		
do. April-Mai	46 90	47 20	do. Dez.	153 75	154 50

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) 100,000

Berlin, 12. Dez. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.11
Weizen pr. Dez.	142 50	143 —
do. pr. Mai	149 50	150 —
Roggen pr. Dez.	125 50	126 25
do. pr. Mai	129 —	129 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.11
do. 70er loko o. F.	31 30	31 40
do. 70er Dez.	30 70	30 80
do. 70er Januar	— —	— —
do. 70er April	36 70	36 80
do. 70er Mai	36 90	36 90
do. 70er Juni	37 30	37 40
do. 50er loko o. F.	50 60	50 80

		Not.v.11			Not.v.11
Dt. 3% Reichs-Anl	85 50	85 40	Poln. 5% Pfdbrf.	66 10	66 30
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 60	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	— —
do. 3½% "	100 —	100 —	Ungar. 4% Goldr.	94 50	94 70
Pos. 4% Pfandbrf	101 70	101 70	do. 4% Kronenr.	90 40	90 70
Pos. 3½% do.	96 25	96 25	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	206 90	207 90
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Lombarden (ultimo)	43 60	44 20
Pos. Prov.-Oblig	95 20	95 40	Disk.-Kommandit (ultimo)	171 60	172 10
Oesterr. Banknoten	163 05	163 20			
do. Silberrente	93 20	93 50	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	215 —	215 15	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	103 —	103 —			

		Not.v.11			Not.v.11
Ostpr. Südb. E. S. A	69 90	70 40	Schwarzkopf	221 25	223 75
Mainz Ludwigshfdt.	108 60	108 90	Dortm. St.-Pr. L. A	52 10	53 25
Marienb. Mlaw. do	70 —	70 50	Gelsenkirch. Kohlen	142 40	142 90
Griechisch 4% Goldr	26 50	26 60	Inowrazl. Steinsalz	41 —	39 10
Italienische Rente	81 60	82 —	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	66 20	66 60	It. Mittelm. E. St. A.	87 70	88 —
Russ 4% konf A. 1880	99 10	99 20	Schweizer Centr.	116 —	116 70
do. zw. Orient. Anl.	67 80	68 —	Warschauer Wiener	221 75	220 50
Rum. 4% Anl. 1890	81 90	81 90	Berl. Handelsgesell.	129 40	130 10
Serbische R. 1885.	71 25	71 —	Deutsche Bank-Aktien	152 80	153 —
Türk. 1% konf. Anl.	24 25	24 35	Königs- und Laurah.	106 90	108 30
Disk.-Kommandit	171 90	172 10	Bochumer Gußstahl	117 50	118 60
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse. Kredit 206 90, Disconto-Kommandit 171 60, russische Noten 215 15.

Stettin, 12. Dez. (Telegraphische Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.11			Not.v.11
Weizen geschäftslos			**Spiritus** matter		
do. Dez.	139 50	139 50	per loko 70er	30 —	30 30
do. April-Mai	146 —	145 50	" Dez. "	29 60	29 80
Roggen matt			" April-Mai "	31 50	31 70
do. Dez.	122 50	123 —	**Petroleum***)		
do. April-Mai	126 —	126 —	do. per loko	8 90	8 90
Rüböl still					
do. Dez.-Januar	46 —	46 20			
do. April-Mai	46 50	46 70			

* **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.